

Für eine atomwaffenfreie Welt – es ist 100 Sekunden vor 12



Hiroshima und Nagasaki mahnen!

Am 6. August 1945 warf die US-Luftwaffe eine „Little Boy“ genannte Uran-Atombombe auf die japanische Stadt Hiroshima. Drei Tage später bombardierte sie Nagasaki mit „Fat Man“, einer Plutonium-Bombe. Zehntausende Menschen starben unmittelbar, Hunderttausende später infolge ihrer Verletzungen und der Folgen der radioaktiven Verstrahlung. Nach Kriegsende gelang es nicht, das atomare Wettrüsten zu stoppen. Der Uran-Bergbau, die Produktion von Kernwaffen und die tausendfachen Test-Explosionen forderten ungezählte weitere Opfer – vielfach unter indigenen Völkern – und zerstörten die Natur an den Teststätten. Auch heute richtet die militärische und zivile Atomindustrie Schäden an Mensch und Natur an. Das Leiden geht weiter.

Derzeit modernisiert die weltweit größte Militärmacht USA ihre Atombomben und Trägerwaffen mit Milliardenbeträgen – und zwingt damit potenzielle Gegner nachzuziehen. Die US-Rüstungsproduzenten, die durch ihre Lobbypolitik und Finanzspritzen an Politiker enormen Einfluss haben, erhoffen sich riesige Profite. Um diese Pläne durchzusetzen, braucht es aber vor allem ein Feindbild: Wie früher die Sowjetunion werden jetzt Russland, vor allem aber China systematisch als gefährliche und aggressive Gegner dargestellt.

Der Bundesregierung ist vor allem die nukleare Teilhabe im Rahmen der NATO wichtig. Es gibt weitere Hinweise darauf, dass die Bundesregierung sich die Option auf Atomwaffen offenhalten will: Weder die Urenco-Urananreicherungsanlage in Gronau noch die Brennelementfertigungsanlage Lingen wurde in den Beschluss zum Ausstieg aus der Kernenergie einbezogen. Der deutsch-britisch-niederländische Urenco-Konzern, an dem auch RWE und Eon beteiligt sind, reichert Uran in Zentrifugen an und stellt nuklearen Brennstoff für AKWs her; mit dieser Technik kann auch hochangereichertes Uran für Atomwaffen erzeugt werden. Die in französischem Besitz befindliche Brennelementefabrik in Lingen stellt Brennstoff für europäische Atomkraftwerke her. Zudem wird im Forschungsreaktor FRM II in Garching bei München in signifikanten Mengen hochangereichertes, waffenfähiges Material eingesetzt.

Klimawandel und Atomkraft

Die derzeit propagierten ehrgeizigen Förderpläne für Wasserstoff als Antrieb für LKWs, Flugzeuge, Schiffe und in der Industrie sollten misstrauisch machen: Die Atomlobby wittert Morgenluft! Sie stellt die Atomenergie als „kohlenstoffarm“ und „nachhaltig“ dar und als idealen Partner für die Wasserstoffherzeugung. Wenn sich diese Interpretation, die von Frankreich und einigen osteuropäischen Staaten geteilt wird, in der EU durchsetzt, könnten damit nicht nur Laufzeitverlängerungen, sondern auch neue AKWs begründet werden. Die umfangreiche Erzeugung von Wasserstoff durch Kernkraft – der sogenannte „gelbe Wasserstoff“ – würde die ohnehin immer drängenderen Gefahren durch Atomwaffen und Atomkraftwerke und deren strahlende Hinterlassenschaften endgültig unbeherrschbar machen.

Atomwaffen abschaffen, Atomkraftwerke abbauen!

Als Zivilgesellschaft in der Demokratie mischen wir uns gerade in diesem Jahr der Bundestagswahl friedenspolitisch ein: Wir fordern, dass die Drohung mit atomaren Massenvernichtungswaffen nicht als Mittel legitimer Selbstverteidigung angesehen werden kann. Als Essener Bürger:innen für Frieden wollen wir uns nicht länger von solchen Waffen umgeben, bedrohen und gefährden lassen.

Wir fordern von der Bundesregierung:

- Unterzeichnung und Ratifizierung des UN-Atomwaffenverbotsvertrags (Dieser Vertrag wurde von 122 Staaten der Vereinten Nationen beschlossen und trat am 22. Januar 2021 in Kraft. Er wurde mittlerweile von 86 Ländern unterzeichnet.)
- Abzug, nicht Modernisierung der in Büchel lagernden US-Atombomben
- Entscheidung gegen die Anschaffung neuer atomwaffenfähiger Trägerflugzeuge
- Ächtung von Uranmunition, die von der NATO in Kriegen eingesetzt wird
- Schnellstmöglicher Abbau aller AKWs in Deutschland, Schließung der Gronauer Urananreicherungsanlage, der Brennelementefabrik in Lingen und des Forschungsreaktors FRM II in Garching
- Verbot der Erzeugung und des Imports von „gelbem Wasserstoff“

Wer Atomkriege übt, hat die Zeichen der Zeit nicht erkannt, denn bei einem Atomkrieg kann es keine Gewinner, sondern nur Verlierer geben.